

# DEUTSCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN

Klasse für Philosophie, Geschichte, Staats-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften

BERLIN W 8, den 6.1.55  
JÄGERSTR. 22/23

ZEICHEN: Kp/Pe  
Bei Antwort anzugeben

An  
Herrn Prof. Dr. Lukács

Budapest /Ungarn

Sehr geehrter Herr Professor Lukács!

Die Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat vor kurzem - mit Genehmigung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften - die Übersetzung des anlässlich der Tagung der ungarischen klassischen Philologen im Dezember 1951 in Budapest von Herrn Prof. Gyula Moravcsik gehaltenen Vortrages sowie der Diskussionsbeiträge in Druck gegeben. Dabei hat sich noch eine Frage ergeben. Herr Prof. Arpád Szabó sprach in seinem Diskussionsbeitrag unter anderem von der Pseudowissenschaft Károly Kerényis (im ungarischen Text auf Seite 487) und zitierte dabei aus einem Ihrer Aufsätze im Társadalmi Szemle (etwa aus dem Jahre 1948). Unser Übersetzer gab dieses Zitat folgendermaßen wieder:

"Statt der Methode der Philologie sind die zur Methode gewordene Willkürlichkeit, der Selbstzweck der festgestellten Zusammenhänge, ihre Willkür, ihr spielerischer Charakter nur die Folgen des großen gesellschaftlichen Prozesses, in welchem sich die zerfallende bürgerliche Wissenschaft von der Erkenntnis der objektiven gesellschaftlichen und historischen Wahrheit abwendet, obwohl sie es weiß, spürt oder ahnt, daß diese durch die Zuwendung zur Wahrheit aufgedeckten Gesetze, Zusammenhänge, Entwicklungstendenzen für die Weltanschauung der Bourgeoisie im imperialistischen Zeitalter immer unerträglicher werden."

Da uns diese Formulierung nicht nur stilistisch nicht ganz einwandfrei, sondern auch inhaltlich nicht klar genug erscheint, möchte ich mich nun an Sie mit der Bitte wenden, diesen Passus in Ihrem Sinne wiederherzustellen.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

- 2 -

Bankkonto: Nr. 11 03 333  
Deutsche Notenbank, Berlin W 8, Behrenstraße  
Postscheckkonto der Bank: Berlin 2400

Telegrammanschrift:  
Akademiewissenschaft Berlin

Fernsprecher:  
Ortsverkehr 20 04 81  
Fernverkehr 20 03 16

1955 1.6.

- 2 -

Unser Vorschlag, der allerdings nur die deutsche Übersetzung als Grundlage hat, lautet wie folgt:

"An die Stelle philologischer Methoden tritt die zur Methode gewordene Willkür, der Selbstzweck der festgestellten Zusammenhänge, ein Spielen mit Worten - als Folge des großen gesellschaftlichen Prozesses, in dem sich die zerfallende bürgerliche Wissenschaft von der Erkenntnis der objektiven gesellschaftlichen und historischen Wahrheit abwendet, weil sie es weiß oder doch ahnt, daß die in echter Wahrheitssuche gefundenen Gesetze, Zusammenhänge und Entwicklungstendenzen für die Weltanschauung der Bourgeoisie im imperialistischen Zeitalter immer unerträglicher werden".

Mit verbindlichen Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

(Prof. Dr. Irmscher)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

DEUTSCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN  
Klasse für Philosophie, Geschichte, Staats-, Rechts- und  
Wirtschaftswissenschaften

BERLIN W 8, den 26.1.55  
JÄGERSTR. 22/23

Herrn  
Prof.Dr. Lukács

ZEICHEN: Kp/Pe  
Bei Antwort anzugeben

B u d a p e s t  
Belgrád Rkp. 2

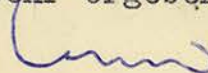
Sehr geehrter Herr Professor Lucács!

Haben Sie verbindlichsten Dank für Ihr Schreiben vom 22. d.M., in dem Sie Ihre Zustimmung zu unserer Fassung der etwas verunglückten Übersetzung Ihres Zitats gaben.

Gleichzeitig habe ich die große Ehre und Freude, Ihnen zu Ihrer Wahl zum korrespondierenden Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin meinen herzlichsten Glückwunsch aussprechen zu dürfen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener



(Prof.Dr. Irmscher)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

# DEUTSCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN

Institut für griechisch-römische Altertumskunde

Der geschäftsführende Direktor

BERLIN W 8, den  
OTTO-NUSCHKE-STRASSE 22-23

ZEICHEN: im März 1959  
Bei Antwort anzugeben

Sehr geehrte Frau Kollegin! Sehr geehrter Herr Kollege!

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Renaissance- und Humanismus-Forschung als eine spezielle Disziplin mit eigenen Problemstellungen, eigener Methodik, eigenen Zeitschriften und Schriftenreihen herausgebildet. Am Anfang dieser Entwicklung steht Jakob Burckhardts klassisch gewordenes Werk über die Kultur der Renaissance in Italien, dessen Erscheinen sich in diesem Jahre zum hundertsten Male jährt. Dieses Jubiläum hat das Institut für griechisch-römische Altertumskunde bei der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin zum Anlaß genommen, um für die Zeit vom 3. - 8. Juli d. J. die Durchführung einer Konferenz mit internationaler Beteiligung über das spezielle Thema "Renaissance und Humanismus in Mittel- und Ost-europa" vorzuschlagen. Die Tagung soll dazu dienen, die Unterschiede und Eigenarten der Rezeption der Antike bei den Völkern des genannten Raumes herauszuarbeiten. Ferner soll sie über die auf diesem Felde bereits geleistete - teilweise beträchtliche - Arbeit eine Übersicht geben sowie mit den Gegenwartsanliegen und den Aufgaben der zukünftigen Forschung vertraut machen. Als Tagungsort ist Wittenberg vorgesehen als eine Stadt, in der der deutsche Humanismus auch heute noch zugängliche Denkmäler hinterlassen hat.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

Freitag, 3. Juli 1959

Vorm.

Anreise

Nachm.

15<sup>30</sup> Uhr Stadtbesichtigung

Sonnabend, 4. Juli 1959

Vorm.

Arbeitssitzung

Nachm.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Bankkonto: Nr. 1120000/2  
Deutsche Notenbank, Berlin W 8, Behrenstraße  
Postscheckkonto der Bank: Berlin 2400

Telegrammanschrift:  
Akademiewissenschaft Berlin  
Fernschreiber (Telex): 011468

Fernsprecher:  
Ortsverkehr 200481  
Fernverkehr 200316

Sonntag, 5. Juli 1959

Vorm.

Arbeitssitzung

Nachm.

Ausflug nach Wörlitz

Montag, 6. Juli 1959

Vorm.

Arbeitssitzung

Nachm.

Dienstag, 7. Juli 1959

Vorm.

Arbeitssitzung

Nachm.

Mittwoch, 8. Juli 1959

Vorm.

Arbeitssitzung

Nachm.

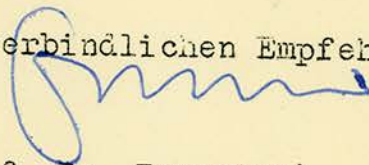
Abreise

Im Namen des Instituts für griechisch-römische Altertumskunde beehre ich mich, Sie hiermit zur Teilnahme an dieser Tagung einzuladen.

Ihren Vortrag bitte ich mit der Anmeldung bekannt zu geben. Da ins Auge gefaßt ist, ein Tagungsprotokoll zu veröffentlichen, soll die Redezeit zwanzig Minuten nicht überschreiten. Der vollständige Vortrag kann im Protokoll veröffentlicht werden.

Um eine rechtzeitige Vorbereitung zu ermöglichen, wird gebeten, das beigegefügte Blatt ausgefüllt bis zum 15. Mai d.J. an das Institut für griechisch-römische Altertumskunde gelangen zu lassen. Die notwendigen Einzelheiten werden rechtzeitig mitgeteilt.

Mit verbindlichen Empfehlungen



(Prof. Dr. Irmischer)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

DEUTSCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN

INSTITUT FÜR GRIECHISCH-ROMISCHE ALTERTUMSKUNDE

REDAKTION DER „KLIO“

Herrn  
Prof. Dr. György Lukács

Budapest V  
Pesti Barnabás-u 1

Ungarn  
Eötvös Loránd Tudományegyetem  
Philosophische Fakultät

BERLIN W 8, den 21.11.1968  
OTTO-NUSCHKE-STRASSE 22-23

ZEICHEN: Dr. Bo/Ha  
Bei Antwort anzugeben

Sehr verehrter Herr Kollege!

Wir beabsichtigen, in der von unserem Institut herausgegebenen Zeitschrift "Klio" den 200. Geburtstag Hegels gebührend zu würdigen. Aus diesem Anlaß möchte ich es mir gestatten, an Sie als einen besten Kenner der Materie die höfliche Anfrage zu richten, ob es Ihnen wohl möglich wäre, uns einen Beitrag über Hegels Konzeption der Alten Geschichte zur Verfügung zu stellen.

In der Hoffnung, daß Sie uns Ihre geschätzte Mitarbeit nicht versagen, verbleibe ich in Erwartung Ihrer Rückantwort mit den besten Empfehlungen

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Ihr Ihnen sehr ergebener

(Prof. Dr. habil. J. Irmscher)

# DEUTSCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN

INSTITUT FÜR GRIECHISCH-ROMISCHE ALTERTUMSKUNDE

REDAKTION DER „KLIO“

Herrn  
Prof. Dr. Georg Lukács

Budapest V  
Belgrad RKP. 2. V. EM. 5

Ungarn

BERLIN W 8, den 29. 1. 1969  
OTTO-NUSCHKE-STRASSE 22-23

ZEICHEN: Dr. Bo/Ha  
Bei Antwort anzugeben

14719-786/10

Sehr verehrter Herr Kollege!

Ich vermag nur mein großes Bedauern darüber auszusprechen, daß Sie anderweitige Verpflichtungen hindern, unserem Wunsch nach einem Beitrag für die "Klio" nachzukommen, und verbleibe mit den besten Empfehlungen

Ihr Ihnen sehr ergebener

(Prof. Dr. habil. J. Irmischer)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Bankkonto: Nr. 1120 000/2  
Deutsche Notenbank, Berlin W 8, Behrenstraße  
Postscheckkonto der Bank: Berlin 24 00

Telegrammanschrift:  
Akademiewissenschaft Berlin  
Fernschreiber (Telex): 011 468

Fernsprecher:  
Ortsverkehr 20 04 81  
Fernverkehr 20 03 16